

Fassadensanierung mit mineralischen Putzen

Effizient. Werterhaltend. Schön.





Edelputze: Natürlich schön

Dauerhaft gesund leben

Hochwertige und ästhetisch ansprechende Fassaden sind die Visitenkarte eines Hauses und seines Besitzers. Wer dabei auf mineralischen Außenputz setzt, hat für viele Jahrzehnte eine dauerhaft schützende Fassade in unverwechselbar edler Optik. Und das alles mit natürlichen Baustoffen, ohne giftige Schutzanstriche oder biozide Zusätze.

Trotzdem kann es nach vielen Jahren nötig sein, die Fassade ganz oder in Teilbereichen zu renovieren. Umbauarbeiten, Bauwerkssetzungen, übermäßige Beanspruchungen oder der Wunsch nach neuen Oberflächenstrukturen und Farben können der Anlass sein. Bei der Erneuerung mineralischer Putze ist der Aufwand meist geringer als gedacht. Aber auch Fassaden mit anderen Beschichtungen können mit mineralischen Putzen in Stand gesetzt werden. Sie erstrahlen nach einer Renovierung wieder in neuem Glanz – mit allen Vorzügen eines mineralischen Putzsystems. Denn: Eine Fassadensanierung mit mineralischen Putzen ist kein oberflächliches „Make-up“!

Das Potenzial einer Immobilie voll ausschöpfen

Häufig kann eine Fassadensanierung mit einer Verbesserung der Wärmedämmung der Außenwände

verbunden werden. Der zusätzliche Aufwand amortisiert sich schnell über gesparte Heizkosten. Egal ob Eigenheim oder vermietete Immobilie: Ein mineralischer Außenputz gibt dem Gebäude nicht nur dauerhaften Schutz, sondern lässt sich auch ideal mit einer zeitgemäßen Wärmedämmung kombinieren – so wird die Wohnqualität gesteigert und der Wert der Immobilie optimal ausgeschöpft. Wer bei Neubau und Renovierung auf mineralische Putze setzt, liegt aber nicht nur in Sachen „Werterhalt“ richtig. Auch in puncto Nachhaltigkeit und Ökologie sind mineralische Putze unschlagbar. Die Broschüre „Fassadensanierung“ ist für Immobilienbesitzer ein Leitfaden für die Planung und Umsetzung von Fassadenrenovierungen – sei es aus ästhetischen, baulichen oder energetischen Gründen. Sie gibt erste Entscheidungshilfen und bereitet auf die Gespräche mit dem Fachmann vor. ■



Mineralischer Außenputz – seit Jahrtausenden bewährt

Edelputze bestehen zum überwiegenden Teil aus den mineralischen Rohstoffen Kalkstein, Sand, Marmor und Quarz, als Bindemittel werden Kalk und Zement verwendet. Deshalb ist ihre Ökobilanz exzellent: Mineralische Putze enthalten keine gesundheitsgefährdenden Hilfsstoffe, verursachen deutlich weniger Emissionen als andere Fassadenbaustoffe und sind vollständig recycelbar. Darüber hinaus sind sie atmungsaktiv und feuchteregulierend – Garant für ein angenehmes und gesundes Raumklima.



Fassaden in neuem Glanz

Sanierungsgrund: Ästhetik

„Es gibt keine zweite Chance für einen ersten Eindruck.“ Dieses wahre Wort gilt nicht zuletzt auch für Hausfassaden. Sie spiegeln die Persönlichkeit des Hauseigentümers, der mit einer dekorativen Fassade punkten und Glanzlichter im Stadtbild setzen kann. Einen sorgsamem Hausherrn erkennt man auf den ersten Blick an der ansprechenden Fassade seiner Immobilie.

Bei der Gestaltung kann er dabei auf vielfältige Farbtöne und Strukturen zurückgreifen: von schlicht-edlem Weiß oder Grau über kräftig-bunte Farben bis hin zu dezenten Pastelltönen. Und auch in der Strukturgebung sind von fein bis rustikal die verschiedensten Nuancen möglich. Mineralische Putze sind „durch und durch“ farbig, denn die Pigmente sind direkter Bestandteil des Baustoffes. So bleibt die Farbigkeit über die gesamte Lebensdauer erhalten, und es entsteht ein lebendiger und natürlicher Farbeindruck – auch, weil die kristalline Struktur des Putzes das Tageslicht reflektiert.

Geringer Aufwand – große Wirkung

Wie so vieles unterliegen auch Fassaden einem Modetrend. War ein Hauseigentümer zunächst begeistert von seiner farbigen Fassade, kann ihm nach einigen Jahren ein schlichtes Weiß viel besser gefallen. Hausherrn, die hier mit der Zeit gehen und ihrer Immobilie von Zeit zu Zeit einen neuen Look gönnen, können sich nicht nur an einer zeitgemäßen Fassade erfreuen, sie steigern langfristig auch den Wert ihrer Immobilie, die aktuellen Ansprüchen genügt.

Der Aufwand für eine Renovierung ist dabei meist geringer als erwartet, denn mineralische Putze sind leicht und problemlos zu verarbeiten und können einfach „überputzt“ werden. Der Altputz muss in der Regel nicht einmal entfernt werden. Sogar Fassaden mit Kunstharzbeschichtungen lassen sich mit mineralischen Putzen in Stand setzen; bei fachgerechter Ausführung weist die Fassade nach der Sanierung alle Vorteile einer mineralischen Edelputzfassade auf: Doch eine ansprechende Edelputzfassade ist weit mehr als

ein schönes „Make-up“. Sie ist langlebig und besonders robust, sie schützt vor Witterung und schädlichen Außeneinflüssen. Eine Doppelfunktion, die den Wohnkomfort, die Langlebigkeit und den Werterhalt einer Immobilie nachhaltig beeinflusst. ■

Fachgerechte Fassadensanierung (Beispiel)

Kein oberflächliches Kaschieren, sondern eine von Grund auf neue architektonisch angepasste und dauerhafte Putzfassade.



1 Der Untergrund wird mit einem Hochdruckreiniger von Schmutz und Ablagerungen befreit.

2 Auftragen eines mineralischen Renovierungsmörtels.

3 Je nach Untergrundbeschaffenheit wird in den Mörtel ein zum Putzsystem gehörendes Armierungsgewebe vollflächig eingebettet.

4 Den Abschluss des Systems bildet ein mineralischer Edelputz in gewünschter Farbe und Oberflächenstruktur.



Langlebigkeit erhalten

Sanierungsgrund: Schäden



Trotz ihrer Beständigkeit können auch Putzfassaden „in die Jahre kommen“: Kletterpflanzen hinterlassen ihre Spuren, Setzungen des Bauwerks führen zu unschönen Rissen, Frost und Spritzwasser setzen dem Sockelbereich stark zu. Auch unansehnliche Wasserablaufspuren und Grünverfärbungen, verursacht durch undichte Dachrinnen oder zu kurze Fensterbänke, oder Putzflickwerk, das durch An- und Umbauarbeiten entsteht, sind keine Zierde für die Fassade. So gibt es viele Gründe, die einen Bauherrn dazu bewegen können, über die Sanierung seiner Fassade nachzudenken.

Bevor sich diese überwiegend harmlosen Schäden zu handfesten – und kostenintensiven – Problemen entwickeln, empfiehlt sich eine rechtzeitige Sanierung. Hierzu gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, die vom Aufbringen eines ganz neuen Putzsystems mit Unter- und Oberputz bis zum dünnschichtigen Renovierputz mit Gewebeeinlage reichen. Kleinere Schäden, z. B. partielle Abplatzungen oder Risse im Altputz, lassen sich häufig ohne großen Aufwand überputzen. In den meisten Fällen ist ein Abschlagen des Altputzes nicht erforderlich. Auch Teilsanierungen sind möglich – z. B. der Westseite oder des Sockelbereichs –, was Kosten und Aufwand senkt. Bevor der Bauherr seine Entscheidung trifft, sollte er sich vom Putzfachbetrieb beraten lassen.

Die richtige Lösung auch für Innenräume

Mineralische Putze sind übrigens nicht nur im Außen-, sondern auch im Innenbereich wahre Alleskönner. Sie sind atmungsaktiv, feuchteregulierend und bestehen – ganz im Gegensatz zu vielen Tapeten oder Wand-

farben – aus natürlichen Materialien ohne Biozide oder Weichmacher. Durch diese Eigenschaften sind mineralische Putze ideal, insbesondere für Feuchträume wie Badezimmer. Sogar muffige Kellerräume werden durch geeignete Putze zu behaglichen Wohnräumen. Mineralische Putze erzeugen im ganzen Haus ein gesundes Wohlfühlklima. Allergiker können aufatmen, vor allem dann, wenn sie sich für Kalk- oder Lehmputze entscheiden. Lehm wird im Gegensatz zu Kalk nicht gebrannt und weist eine noch günstigere Ökobilanz auf. Doch ganz gleich, ob Kalk- oder Lehmputz: Die Oberflächen sind ästhetisch anspruchsvoll und müssen weder tapeziert noch gestrichen werden – zumal es auch für den Innenbereich unendlich viele Farb- und Strukturmöglichkeiten gibt, die einem Raum seine ganz persönliche Note verleihen. Wer sich bei der Wohnungsrenovierung für einen mineralischen Innenputz entscheidet, muss vorhandene Putze oder Beschichtungen nicht erst abschlagen. Meist sind sie fest genug, um als Untergrund für einen mineralischen Innenputz dienen zu können. ■



Renovierung, die sich rechnet

Sanierungsgrund: Energieeffizienz

Soll eine Fassade saniert werden, ist dies ein günstiger Zeitpunkt, parallel auch die Wärmedämmung des Hauses auf den Prüfstand zu stellen. Denn was viele nicht wissen: Der Großteil der Häuser in Deutschland wurde in den Zwischen- und Nachkriegsjahren gänzlich ohne Wärmedämmung gebaut – Energiekosten und Ressourcenschonung waren zu diesen Zeiten noch kein Thema. Die Folge: Viele Immobilieneigentümer blasen heute wertvolle Energie und damit auch deutlich mehr Kosten als nötig buchstäblich durch ihre ungeschützten Wände.

Angesichts explodierender Energiekosten und neuer gesetzlicher Regelungen rechnet es sich für Hauseigentümer, die Außenwände mit einer zusätzlichen Wärmedämmung zu versehen. Dazu eignen sich Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS). Sie bestehen aus weichen Dämmmaterialien (z. B. Mineralwolle oder EPS-Platten), die auf die Fassade aufgebracht und verputzt werden. Die nachträglich aufzubringende Dämmstoffdicke ist abhängig vom Gebäudetyp, Wandaufbau und derzeitigen Wärmedurchlasswiderstand. Das genaue Einsparpotenzial ist von Fall zu Fall unterschiedlich – einer Faustregel zufolge lassen sich dauerhaft jedoch bis zu zwei Drittel des Energieverbrauchs einsparen. Die etwa 25 Euro Mehrkosten pro Quadratmeter, mit denen eine WDVS-Sanierung gegenüber einer konven-

tionellen Putzsanierung zu Buche schlägt, haben sich da schnell amortisiert – zumal der Staat diese Form der energetischen Fassadensanierung zusätzlich fördert. WDVS und mineralische Edelputze sind ideal aufeinander abgestimmt und schützen die Gebäude effektiv. WDVS lassen sich auf nahezu jeden tragfähigen Untergrund aufbringen. Ganz wichtig bei einer solchen Lösung: Der Bauherr sollte Wert auf einen mineralischen Edelputz legen, denn der schützt die darunterliegende Wärmedämmung optimal gegen Wind und Wetter und lässt die Wände trotzdem „atmen“. Gerade bei Altbauten – hier entstehen besonders häufig knifflige Situationen – ist man damit bauphysikalisch auf der sicheren Seite. Dies trifft vor allem für denkmalgeschützte Fassaden, Fachwerk, das sichtbar

bleiben soll, und Fassaden mit Ausbauten, Erkern, Giebsen und Rundungen zu. Auch in diesen Fällen muss auf eine zusätzliche Wärmedämmung nicht verzichtet werden. In der erforderlichen Dicke lassen sich spezielle Wärmedämmputze auf fast alle Untergründe aufbrin-

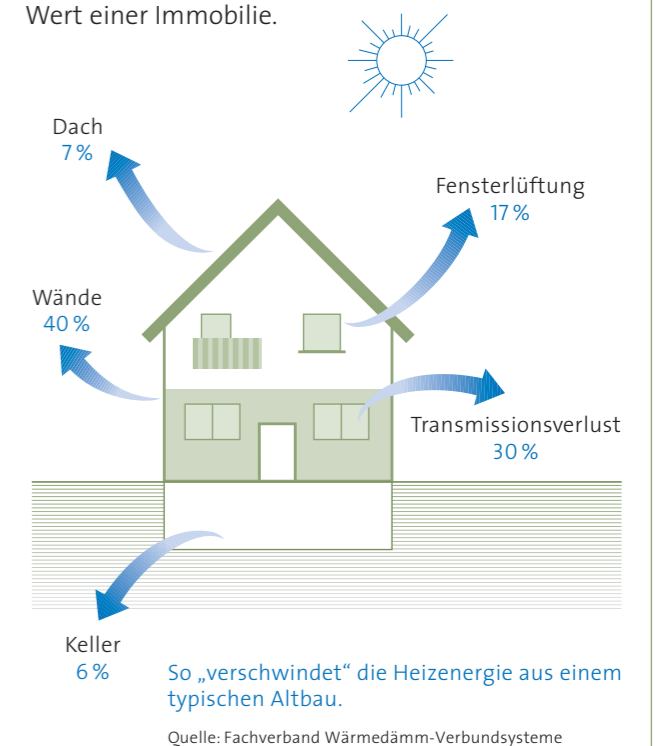
gen. Da Wärmedämmputzsysteme diffusionsoffen sind, wird die bei Altbauten besonders wichtige Austrocknung der darunterliegenden Wände gefördert. Sogar innen liegende Dämmputze oder die Gefacheverfüllung bei Fachwerkhäusern sind problemlos möglich. ■

Wer richtig dämmt, spart bares Geld

Wenn Sie daran denken, Ihre Fassade zu sanieren, dann sollten Sie auch darüber nachdenken, ob Sie dies nicht mit einer Verbesserung der Wärmedämmung verbinden wollen. Denn das zahlt sich wirklich aus! Bei Altbauten lassen sich durch eine energetische Sanierung die Heizkosten ohne weiteres um 50% oder mehr senken.

Modellrechnungen zeigen, dass sich der Mehraufwand für eine energetische Sanierung der Außenwände (verglichen mit einer „normalen“ Sanierung ohne zusätzliche Wärmedämmung) schon nach 5 Jahren ausgezahlt hat. Dann sind die Mehrkosten für das Wärmedämm-Verbundsystem durch die eingesparten Heizkosten „abbezahlt“. Danach kommen die eingesparten Heizkosten in direkter Form als sogenannte „Energiesparrente“ zurück. Das können nach Berechnungen des Fachverbandes Wärmedämm-Verbundsysteme bei einem üblichen Ein- oder Zweifamilienhaus durchaus mehr als 100 Euro im

Monat sein. Und wenn die Energiekosten weiter steigen, dann fällt der Betrag für die eingesparte Heizenergie sogar noch höher aus. Außerdem erhöht eine zeitgemäße Wärmedämmung natürlich den Wert einer Immobilie.



Sanieren, aber richtig!

Tipps und Services für die Fassadenrenovierung

Informieren

Eine Fassadensanierung muss fachgerecht ausgeführt werden – nur so lassen sich eventuelle Folgeschäden und damit Kosten und Mühen vermeiden. Eine ausführliche Beratung und Analyse durch einen Fachmann ist unerlässlich. Bevor der Bauherr eine Entscheidung trifft, sollte er sich deshalb von einem Putzfachbetrieb beraten lassen. Im Industrieverband WerkMörtel haben sich Hersteller mineralischer Putze zusammengeschlossen, die durch höchste Ansprüche und Qualität überzeugen.

Sparen

Wer eine Fassadenrenovierung oder energetische Sanierung mit mineralischen Putzen plant, kann sich attraktive Steuerspar- und Fördermöglichkeiten sichern, denn der Bund unterstützt im Rahmen seines nationalen Klimaschutzprogramms gezielt natürliches und Ressourcen schonendes Bauen. Zusätzlich sind seit 2006 bestimmte Handwerksleistungen, die in einer Mietwohnung oder einem Eigenheim innerhalb Deutschlands anfallen, steuerlich begünstigt. Dazu gehören

- die Instandsetzung einer Fassade mit mineralischen Edelputzen sowie das Ausbessern von Teilbereichen einer Fassade, z. B. im Sockelbereich,
- die Innenrenovierung von Wohnräumen mit Putzen aus mineralischen Baustoffen,
- die energetische Fassadensanierung durch Aufbringen eines Wärmedämm-Verbundsystems (WDVS).

Die Steuerersparnis beträgt bis zu 600 Euro im Jahr. Darüber hinaus gewährt die KfW-Bank im Rahmen des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms für energetische Fassadenrenovierung günstige Darlehen. ■



Informationen zu mineralischen Putzen, Fassadensanierung und zu energetischer Fassadensanierung unter:

Industrieverband WerkMörtel e.V.

www.mineralisch.de

und www.iwm.de

Stuckateurhandwerk

www.stuckateur.de

Hauptverband Farbe

Gestaltung Bautenschutz

www.farbe.de

Fachverband Wärmedämm-

Verbundsysteme e. V.

www.energiesparrente.de

Infos zu Fördermöglichkeiten:

Kreditanstalt für Wiederaufbau –

KfW Förderbank

www.kfw-foerderbank.de

Die Edelputzexperten im Industrieverband WerkMörtel:



www.baumitbayosan.com



www.colfirmit.de



www.grabo-mix.de



www.graefix.de



www.hasit.de



www.lange-gruppe.de



www.marmorit.de



www.maxit.de



www.quick-mix.de



www.schaefer-krusemark.de



www.schwenk-putztechnik.de



www.schwepa.com



www.weber-broutin.de

12 Gründe, warum Sie auf mineralische Putze setzen sollten:

1. Seit Jahrhunderten bewährt
2. Nachhaltig und umweltfreundlich
3. Gesundheitsverträglich
4. Schutz vor Algen- und Pilzbefall
5. Selbstreinigend
6. Hohe Lebensdauer
7. Unbegrenzte gestalterische Vielfalt
8. Feuchte regulierend und „atmungsaktiv“
9. Angenehmes Wohnklima
10. Sicherster Brandschutz
11. Hohe Wirtschaftlichkeit
12. Ideale Außenputzlösung für Wärmedämm-Verbundsysteme

Kontakt:

Industrieverband WerkMörtel e.V.
Düsseldorfer Straße 50
47051 Duisburg

Telefon: 0203.99239-0
Telefax: 0203.99239-98
eMail: info@iwmd.de
www.iwmd.de